

Informationen immer kritisch sehen

VORTRAG Russischer Honorarkonsul Heino Wiese zu Gast im Ulrichsgymnasium Norden

Fragen zur Pressefreiheit in Russland, Berichte von Erfahrungen in Frankreich und das Verhältnis zu den USA waren unter anderem Thema des Vortrags.



Gespannt lauschten die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe des Ulrichsgymnasiums Norden den Erzählungen des russischen Honorarkonsuls über sein Leben in Russland, Aufenthalte in Frankreich und beantwortete zahlreiche Nachfragen,

NORDEN/ISH - Heino Wiese macht sich für Russland stark. Nicht nur, weil er als Honorarkonsul der Russischen Föderation tätig ist, nicht nur, weil ihm mit seiner Unternehmensberatungsfirma besonders an einen guten Verhältnis zwischen Russen und Deutschen gelegen ist, sondern weil er Land und Leute bei seinen zahlreichen Besuchen in dem Riesensland gut kennengelernt und viele Kontakte dort geknüpft hat. Der Mann weiß, wovon er erzählt. Eingeladen von Martina Jürgens und Johannes Thiele, beide Lehrer am Norder Ulrichsgymnasium (UGN), referierte er jetzt vor Schülern der Oberstufe.

eigenen Erlebnissen als junger Mann in Frankreich bei der Pflege von Kriegsgräbern. Wie aus anfänglicher Ablehnung Freundschaft geworden sei. „Das muss auch mit Russland möglich sein.“ Selbst als Expordirektor einer Modefirma und in ande-



Heino Wiese bei seinem Vortrag in Norden. FOTOS: HÄRTMANN

In Seminarfächern beschäftigen sich die jungen Leute mit der Berichterstattung über Russland. Ist sie einseitig? Erfahren wir im Westen immer nur einen Teil der Wahrheit? Wiese erzählte von zwei Mitarbeiterinnen seiner Firma - eine verfolge russisches, eine westliches Fernsehen. „Russen sehen nur Bilder aus dem Irak, Amerikaner nur Bilder aus dem Syrienkrieg.“ Es gehe auf russischer wie auf amerikanischer Seite immer um Interessen. Zwar räumte Wiese ein, dass ein Mann wie Putin kein Demokrat sei („Ich würde ihm nicht vertrauen“), aber gab auch zu bedenken, dass die Amerikaner ihrerseits alles andere als zuverlässige Partner seien. Deren Krieg im Irak, der Einsatz der Nato im Kosovo sei nie kritisiert oder infrage gestellt worden. Die Russen seien ein friedliebendes Volk, betonte Wiese, der besonders junge Menschen hierzulande für den Austausch mit jungen Russen gewinnen möchte. Er erzählte von seinen

ren Funktionen seit Jahrzehnten in Kontakt mit verschiedenen Nationen beschrieb Wiese seine Erfahrungen mit einem Beispiel: dass Chinesen einen Tag geschlossenen Vertrag einen Tag später schon vergessen hätten. Amerikaner verzerrt nach den Zahlen fragten - ob sich das Ganze auch rechne. „Die Russen la-

den zum Abendessen. Wenn wir uns verstehen, machen wir das Geschäft.“ Die jungen Zuhörer in der Aula des UGN stellten im Anschluss an den lockeren Vortrag Wises durchaus kritische Fragen. Wollten genauer wissen, wie Wiese die Situation auf der Krim beurteilte. Die Einwohner dort seien zu 80 Prozent für Russland, antwortete Wiese. Mit der Vokabel, die Annexion sei ein Völkerrechtsbruch, ging er vorsichtig um, verwies darauf, dass auch Aktionen des Westens, eben im Irak, im Kosovo, Völkerrechtsbrüche gewesen seien. „Aber das wurde nicht sanktioniert. Bei Russland aber wohl.“ Der Konsul verwies darauf, dass bedingt durch den Militärhafen Sewastopol eine besondere Situation auf der Krim gegeben sei. „Ich finde das Ganze tolerabel“, ergänzte er, wiederholt darauf hinweisend, dass es immer in erster Linie um Interessen gehe, die die jeweilige Seite verfolge. Das sagte er auch in Zusammenhang mit der Rolle Russlands in Syrien und gegenüber dem dortigen Machthaber Assad.

Wiese warb eindringlich dafür, insgesamt kritischer mit Informationen und Medien umzugehen: „In Russland, das weiß ich, gibt es viele Fake News,

aber auch nicht alles, was bei uns gesendet wird, stimmt.“ Die Amerikaner fürchteten, dass Europa sich vielleicht zu sehr Russland andienen könnte. Die aktuelle Russlandpolitik Deutschlands verurteilte Wiese. Sanktionen wegen der Krimannexion seien der falsche Weg. Er versuchte, deutlich zu machen, dass Menschen in Russland aus einer anderen Tradition kämen, anders entwickelt seien. „Wir

sitzen auf einem riesigen moralischen Ross“, beklagte er und warb schon deshalb eindringlich für einen intensiveren direkten Austausch zwischen Deutschen und Russen.

Die Norder Schüler gehen, was das angeht, mit gutem Beispiel voraus. Für das nächste Jahr sind Seminarfahrten nach Moskau geplant, wo auch eine Schule besucht und Kontakte geknüpft werden sollen.

HEINO WIESE

Geboren in Kirchweyhe bei Bremen, studierte Heino Wiese nach dem Abitur am Gymnasium Syke Politik, Germanistik und Volkswirtschaft in Göttingen auf Lehramt. Nach Abschluss des Studiums war er unter anderem für die SPD, der er seit 1972 angehört, als Landesgeschäftsführer tätig und saß für seine Partei im Bundestag (1998 bis 2002). Für das Modeunternehmen s. Oliver baute er als Expordirektor das internati-

onale Geschäft in 14 Ländern auf. Seit 2006 ist Wiese geschäftsführender Gesellschafter von „Wiese-Consult“, einer Unternehmensberatungsfirma, die Kontakte deutscher Unternehmen nach Osteuropa, Russland, die Türkei, den Nahen Osten und China vermittelt. Seit 2016 ist Wiese Honorarkonsul der Russischen Föderation in Niedersachsen. Er gilt als guter Freund von Sigmar Gabriel und Gerhard Schröder.

Webinar-Reihe in der VHS: Innere Sicherheit

NORDEN - Auch Deutschland ist in das Fadenkreuz von Terrorismus und Extremismus geraten. Anschläge sind realistische Szenarien geworden und verbreiten Furcht und Schrecken. In einer vierteiligen Webinar-Reihe geht es in der Kreisvolkshochschule (KVHS) Norden um die Frage, wie der Staat seine Bürger gegen diese Bedrohungen schützen kann.

Den Auftakt macht Dr. Michaela Wendekamm am Mittwoch, 8. November, um 18.45 Uhr. Die Themen Innere Sicherheit, Migration und Terrorismus sind seit rund 15 Jahren im öffentlichen Diskurs konstant präsent. Die Flüchtlingssituation in Europa ist eine große Herausforderung für verschiedene Politikressorts - und vor dem Hintergrund terroristischer Bedrohungen natürlich auch für die Sicherheitspolitik. Die Konflikte der Politikfelder Migration und Innere Sicherheit wirken dabei wechselseitig aufeinander ein und beeinflussen sich. Die jüngsten terroristischen Anschläge in Deutschland verschärfen diese Konfliktsituationen zudem in hohem Maße. Hinzu kommt die hohe Zahl der verurteilten terroristischen Anschläge und die Brisanz der Thematik weltweit.

Der Vortrag der Politikwissenschaftlerin Dr. Michaela Wendekamm, wissenschaftliche Referentin des Präsidien der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster, legt den Fokus ihrer Betrachtungen auf die Politikfelder Innere Sicherheit, Migration und Terrorbekämpfung und deren Verflechtungen auch unter Einbezug der jüngsten Einwanderungen und der aktuellen Sicherheitslage.

Der Vortrag wird live über das World Wide Web in der KVHS Norden übertragen. Im Anschluss besteht die Gelegenheit, der Referentin per Chat Fragen zu stellen. Der Eintritt beträgt fünf Euro.

Pastor Wiegmann referiert zum Abschluss des Luther-Jahres über die Bereitung zum Sterben

NORDEN - Der evangelisch-lutherische Kirchenkreis Norden beendet seine Vortragsreihe zum 500-jährigen Reformationsjubiläum am Donnerstag, 2. November, um 20 Uhr in der St.-Marien-Kirche in Nesse. Pastor Ingo Wiegmann aus Hage wird einen Vortrag mit dem Titel „Mitten wir im Leben sind

mit dem Tod umfängen - Von der Bereitung zum Sterben“ halten.

Das Jubiläumsjahr war in ganz Deutschland durch unterschiedliche Veranstaltungen auch durch diverse Verkaufsartikel geprägt. Es gab eine Weltausstellung, ein Musical, sehr viel neue Buchveröffentlichungen

rund um die Reformation, eine Luther-Playmobillfigur und sogar ein Luther-Quietescheentchen. Mit dem Vortrag endet die Reihe jedoch passend zum November - also ganz ruhig. Pastor Wiegmann wird darauf eingehen, dass es Luthers besondere Leistung war, Menschen zu erklären, wie man glauben kann, wie

man beten kann, was bei der Taufe geschieht - und wie man „getrost“ sterben kann. Dabei greift Luther auf das Mittelalter zurück, in der die Kunst zu sterben etwas sehr wichtiges war. Gleichzeitig wird hier auch das Neue des evangelischen Glaubens deutlich. Der Eintritt zu dem Vortrag ist frei. An insgesamt zwölf Aben-

den hat der Kirchenkreis Vorträge im vergangenen Reformationsjahr angeboten, die um verschiedenen Themen der Reformation kreisten. So gab es beispielsweise einen Vortrag über die Frauen der Reformation, über die Bedeutung der Reformation für die Armen in Indien oder über die Bedeutung der Lutherrose.

Auch kontroverse Themen wie „Luthers Verhältnis zu den Juden“ wurde nicht ausgespart. Die Vorträge wurden von externen Referenten wie zum Beispiel dem Landesbischof Ralf Meister, aber auch von Pastoren sowie einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin aus dem Kirchenkreis vorbereitet und gehalten.

DRK NORDEN LÄDT ZUM BASAR EIN



Das Deutsche Rote Kreuz (DRK), Ortsverein Norden lädt am Sonnabend, 4. November, in der Zeit von 10 bis 17 Uhr zu seinem jährlichen Basar mit allerlei netten und nützlichen Dingen im DRK-Haus, Hooge Riege 28, in Norden ein. Zum Kauf werden unter anderem die allseits begehrten handgestrickten Socken in allen Größen, Karten für jeden Anlass und vielfältige

Bastelarbeiten angeboten. Hier kann bereits das eine oder andere Weihnachtsgeschenk erworben werden. Bei Kaffee, Tee und selbst gebackenem Kuchen können die Besucher nicht nur in gemühtlicher Atmosphäre stöbern, sondern sich auch zwischendurch stärken und klönen. Die Frauen des Bastelkreises hoffen auf zahlreiche Besucher.

LANDJUGEND-REVIVAL-PARTY IM META



Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Metas Musikschuppen in Norddeich wird wieder zum Treffpunkt ehemaliger Landjugendmitglieder sowie deren Freunde und Bekannte.

Am Freitag, 3. November, fällt der Startschuss für die „Landjugend-Revival-Party“ um 20.30 Uhr. Inge Smit, Sven Rogall, Maike Smit und Alfred Brüling freuen sich auf zahlreiche Gäste.